

Gastronomie auf dem Dach des Aldi

Roetgener Nahversorgungszentrum wird von den Fraktionsvorsitzenden und dem Projektentwickler noch einmal erläutert

Roetgen. Nachdem der Roetgener Bauausschuss grünes Licht für ein Nahversorgungszentrum an der Ecke Bundes-/Faulenbruchstraße gegeben hatte, stellten Investor, Projektentwickler und Architekt gemeinsam mit den fünf Fraktionsvorsitzenden die Pläne noch einmal in einem Pressegespräch vor.

Wie berichtet, sollen hier neben der Neuansiedlung des Discounters Aldi und dem Vollsortimenter Edeka, der aus der Rosentalstraße umzieht, auch mehrere kleinere Einzelhandelsbetriebe Platz finden.

Informationen für die Bürger

Ausführlich können sich auch alle interessierten Roetgener informieren auf einer Bürgerversammlung am Donnerstag, 25. März, um 19 Uhr, im Landhaus „Dicker Engel“ informieren.

Stefan Schepers vom Projektentwickler bonafide-Immobilien begrüßte in der Roetgen Thermen besonders die Familie Plum als Investor für das 5,2-Millionen-Euro-Projekt. Er würdigte die jetzt vorliegenden Planungen als das Ergebnis einer gemeinsamen Initiative von Politik und Wirtschaft aus und für Roetgen und freute sich, dass nach vielen Schwierigkeiten ein Konsens gefunden worden sei.

Durchweg zufrieden zeigten sich auch die Fraktionsvorsitzenden der fünf im Rat vertretenen Parteien, dass nach jahrelangem Tauziehen um die Ansiedlung eines Aldi-Marktes nun offenbar der Durchbruch gelungen sei.

Franz-Josef Zwingmann (FDP) freute sich, dass nunmehr ein konkretes Projekt vorgestellt wurde, das auch realisierbar ist. Gedanken machen müsse man sich allerdings noch über die Anbindung durch einen eigenen Kreisverkehr.

Die FDP bewerte das Projekt als



Blick von der Bundesstraße in den Durchgang Hof. So soll das Nahversorgungszentrum in Roetgen an der Bundesstraße/Ecke Faulenbruchstraße aussehen.

den bisher besten Lösungsansatz in Sachen Nahversorgungskonzept.

Nicht ganz so euphorisch sah Klaus Onasch (SPD) die Entwicklung. Er freue sich zwar über das Interesse von Investoren, das zeige, dass der Ort lebt und entwicklungsfähig ist. Die Abweichung vom vor einem Jahr beschlossenen zentralen Versorgungsbereich bewerte er jedoch eher kritisch, sehe aber auch keine andere Alternative. „Wir werden das Projekt weiter positiv, aber auch kritisch begleiten“, kündigte Onasch an.

Silvia Bourceau (UWG) betonte, dass ihre Partei jede Initiative unterstütze, die die Gemeinde stärke und weiterentwickle. Sie erinnerte daran, dass sich die UWG von Anfang an für die Ansiedlung eines Aldi-Marktes stark gemacht

habe und sieht in der Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten an der oberen Bundesstraße einen Startschuss für die weitere Dorfentwicklung. Damit könne Roetgen vom „Durchfahrtsort“ zu einer Anlaufstelle für die Menschen in der Region werden.

Ungeachtet des Statements eines einzelnen Mitglieds stehe die Fraktion hinter dem Projekt, versicherte Gerd Pagnia (Grüne). An der Hauptstraße sei ein Projekt dieser Größenordnung nicht realisierbar gewesen, an der unteren Bundesstraße hätte man es den Anliegern „in die Gärten gesetzt“, blickte er zurück und hob den jetzigen Standort als einzig möglichen hervor. Die Verbindung von Aldi und Edeka halte er für eine gute Lösung.

Als letzter in der Runde ergriff

Michael Seidel (CDU) das Wort. Zeitgemäße Einzelhandelsflächen, die ortsnahe Arbeitsplätze schaffen, Kaufkraft binden und höhere Gewerbesteuern einbringen, stärkten den Wohnstandort, betonte er. Da die CDU vom Investor, vom Standort und der Planung überzeugt sei, habe sie sich schon frühzeitig für die Umsetzung des Projekts ausgesprochen.

Anders als in Imgenbroich

Aus ihrer Sicht werden in diesem Konzept die Interessen des Investors, der Mieter, der Anwohner und der Roetgener Bürger berücksichtigt. Die vom Roetgener Architekten Gerd Klubert entwickelten Pläne fanden große Zustimmung, sogar Begeisterung. Das Gefälle innerhalb des Geländes werde ge-

schickt ausgenutzt, um neben einer optisch überzeugenden Lösung auch durch die Erschließung der Verkaufsflächen von einem Innenhof aus störende Immissionen zu minimieren.

Trotz einer Verkaufsfläche von rund 3000 Quadratmetern wirkt der Komplex durch die Staffelung in mehrere Ebenen nicht massiv. Eines der Highlights wird die Gastronomie auf dem Dach des Aldi-Marktes sein, die an der höchsten Stelle auf dem Niveau der Bundesstraße einen weiten Blick über den grünen Innenbereich des Ortes gewährt.

Hinsichtlich der Gebäudehöhen und der Abstandsflächen zur unmittelbaren Nachbarbebauung in der Faulenbruchstraße versicherte der Architekt, dass bereits Einvernehmen erzielt sei. (heg)

KURZ NOTIERT

Der Eine-Welt-Kreis lädt zum Fastenessen

Roetgen. „Gottes Schöpfung bewahren - damit alle leben können“, so lautet das Leitwort der diesjährigen Fastenaktion von Misereor. Misereor geht gemeinsam mit langjährigen Partnern vor Ort die nötigen Hilfsmaßnahmen an. Als Solidarität mit den Menschen in Haiti lädt der Eine-Welt-Kreis Roetgen für Sonntag, 21. März von 11 - 13.30 Uhr zu einem Fastenessen ins kath. Pfarrheim ein.

Der Erlös dieser Veranstaltung geht als Zeichen konkreter Nächstenliebe an das Hilfswerk Misereor.

Hauptversammlung des Heimatvereins

Mützenich. Der Heimatverein Mützenich 1998 e.V. führt am Montag, 22. März um 19 Uhr seine diesjährige Jahreshauptversammlung im Dorfmuseum „Uraalt Scholl“ durch. Da in diesem Jahr wieder Vorstandswahlen anstehen, wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung erfolgt ein Gastvortrag.

Ortskartellssitzung in Simmerath

Simmerath. Die nächste Ortskartellssitzung findet am Mittwoch, 24. März um 20 Uhr im Hotel zur Post statt. Neben verschiedenen Berichten stehen auf der Tagesordnung unter anderem Planungen für 2011 und 2012.

Versammlung der Schützen Lammersdorf

Lammersdorf. Die St. Johannes Schützenbruderschaft Lammersdorf lädt für Mittwoch, 31. März, 20 ins Schießheim zur Versammlung ein. Auf der Tagesordnung steht eine Satzungsänderung.

LESER SCHREIBEN

Haltung der Bürgermeisterin zeichnet Monschau aus

Alexander Lenders, Vorsitzender der CDU Monschau, schreibt zur Stellungnahme von Bürgermeisterin Margareta Ritter zum Aufenthalt des niederländischen Rechtspopulisten Geert Wilders in Monschau:

Selten hat eine politische Aussage so viele Reaktionen ausgelöst wie die Äußerung von Bürgermeisterin Magga Ritter zum Besuch des niederländischen Politikers Geert Wilders. Die Spannweite reicht von großer Unterstützung bis zur Verteufelung. Manche Aussagen, die uns dazu erreichen, zeugen von einem undemokratischen Geist, der sich nur schwer ertragen lässt.

Das Wichtigste gleich zu Beginn: Frau Ritter verdient unsere volle Unterstützung. Sie hat mit ihrer Bemerkung kein ordnungsgerechtes Platzverbot gegenüber Herrn Wilders ausgesprochen, sondern eine politische Stellungnahme abgegeben. Eine Stellungnahme für religiöse Toleranz und gegen Menschen, die andere Menschen in deren heiligsten Gefühlen angreifen: im Glauben! Der

Koran und nicht der Prophet Mohammed steht im Mittelpunkt des Islam. Er ist die Lebensmitte von Millionen Menschen. Wer den Koran verbieten will und ihn mit Hitlers „Mein Kampf“ vergleicht, greift Millionen Menschen an. Glaubte wirklich jemand, dass durch ein Verbot die Welt sicherer oder besser wird?

Ich glaube, dass die Stellungnahme der Bürgermeisterin unsere Stadt auszeichnet. Monschau ist eine kleine Stadt direkt an der Grenze zu Belgien und nahe an den Niederlanden. Eine Stadt mit vielen ausländischen Besuchern aus unterschiedlichen Ländern und Religionen. Eine Stadt mit einer guten ökumenischen Tradition zwischen Katholiken und Protestanten, und das schon zu einer Zeit, als das noch nicht selbstverständlich war. Eine Stadt, die schon französisch war und selbst bayrisch. Eine Stadt im Rheinland, in dem sich fremde Religionen und Kulturen immer verbunden haben. Eine rheinische Stadt und rheinische Bürger können von ihrem Wesen nur freundlich zu fremden Kulturen, Religionen

und Menschen sein, sonst wenden sie sich gegen sich selber, gegen ihre eigene Herkunft.

Damit keine Missverständnisse entstehen: Der islamistische Fundamentalismus ist schlimm und muss von unserem Staat bekämpft werden. In Deutschland gilt das Grundgesetz und es kann erwartet werden, dass sich daran gehalten wird. Aber Fundamentalismus ist immer schlimm - in allen Religionen. Der Fundamentalismus ist aber nicht das Fundament des Glaubens, sondern sein ärgster Feind.

Menschen wie Geert Wilders treiben mit ihren Aussagen die gemäßigten und friedliebenden Muslime in die Hände der radikalen Verführer.

Johannes Rau hat uns alle aufgefordert, als er sagte: „Wir werden und wir dürfen uns von niemanden dazu verleiten lassen, ganze Religionen oder ganze Völker oder ganze Kulturen als schuldig zu verdammen. Wer das tut, dem muss erwidert werden. Jetzt und immer.“ Diesem Aufruf von Johannes Rau ist Magga Ritter nachgekommen.

Vorstand in die nächste Runde

Alle Amtsträger wiedergewählt: Eifelverein Eicherscheid zieht Jahresbilanz.

Eicherscheid. Auf elf Posten war der komplette Vorstand des Eifelvereins Eicherscheid bei der Hauptversammlung neu zu wählen. Die mehr als 20 stimmberechtigten Mitglieder plädierten einhellig für Mandatsverlängerung der bisherigen Funktionsträger.

Vorsitzender Herbert Franzen hieß unter den Gästen auch Eicherscheids Ortsvorsteher Günter Scheidt und den Ortskartellvorsitzenden Winfried Löhner willkommen. Nach Verlesung des Protokolls 2009 durch Marlies Strick trug Geschäftsführer Manfred Schreiber den Tätigkeitsbericht vor. Daraus wurde ersichtlich, dass die 20 Wanderführer neun Tageswanderungen, zwölf Halbtagestrips, zwei Radtouren sowie eine mehrtägige Reise organisierten.

Wegewart Alfred Corda leitete, tatkräftig unterstützt von zehn Helfern, im Frühjahr die Reinigung des 25 Kilometer zählenden

Rundwander-Wegenetzes. Ein Dauerjob für den Vorsitzenden ist die Pflege der historischen Viehtränke am Scheedweier.

Nach ausdrücklichem Dank des Vorstandes an die Wanderführer hatte Kassiererin Anita Franzen gute Nachrichten: Die Finanzen des Vereins sind stabil. Die Prüfer Christel Hermanns und Diethard Krökel attestierten der Schatzmeisterin eine „korrekte Buchführung.“ Für Christel Hermanns rückte Edith Braun ins Revisoren-duo.

Arbeitsreiches Jahr

Unter Leitung des Ortsvorstehers fanden die Neuwahlen des Vorstandes statt. Herbert Franzen wurde erneut mit dem Vorsitz betraut, Stellvertreterin bleibt Marlies Strick. Geschäftsführer Manfred Schreiber. Die Vereinsfinanzen verwalten wie zuvor Anita Franzen. Als Wegewart wurde Al-

fred Corda bestätigt, vertreten von Manfred Scheidt. Die Aufgaben des Jugendwartes übt Alfred Corda aus, Marlies Strick führt das Ressort Kultur. Manfred Scheidt bleibt Beisitzer.

Herbert Franzen hat im vergangenen Jahr bei 20 Veranstaltungen Präsenz gezeigt, Ehefrau Anita war 18 Mal dabei, desgleichen Helene Stollenwerk. Urkunden und Ehrennadeln gab es für Bernadette und Diethard Krökel, Veronika und Manfred Scheidt. Sie gehören 25 Jahre der Eicherscheider Ortsgruppe an.

Gleich 25 Termine, so gab der Vorstand abschließend bekannt, sind bis zur Jahres-Abschlusswanderung im Dezember noch wahrzunehmen. Ortsvorsteher Scheidt erinnerte daran, dass der Kreiswandertag 2010 im Juli in Eicherscheid stattfinden werde: „Ich bitte alle Ortsvereine, dieses lohnende Projekt nach Kräften zu fördern.“ (M.S.)

Schwarzlicht zum Jubiläum

Pantomimengruppe des Eifelvereins Konzen wird 35 Jahre alt

Konzen. Die Pantomimengruppe im Eifelverein Konzen lädt für Samstag, 20. März, in die „Traumfabrik“ ein, um sich dort mit einem „Theaterfestival der besonderen Art“ zu präsentieren. Der Grund für das Fest: Die Kinder- und Jugendgruppe des Eifelvereins wird 35 Jahre alt.

Kontakte nach Russland

Die Attraktion beim Festabend ist das „Schwarzlicht-Theater“. Erzählt werden Geschichten von den „Vier Elementen“ und von einem „Flaschengeist“ Ein zeitnahes Thema wird pantomimisch umgesetzt: der Tsunami.

An diesem Abend kann die Jugendgruppe ein weiteres Ereignis

feiern: Seit gut 15 Jahren pflegt die Deutsche Wanderjugend (DWJ) im Landesverband NRW internationale Begegnungen, das Land NRW hatte dazu das Projekt „Neue Brücken bauen“ initiiert. Für die Wanderjugend war die der Anlass, mit dem Jugendamt in Dzerzhinsk in der russischen Föderation Verträge geschlossen.

Partnerschaft mit „Blitz“

Seit sechs Jahren haben die Jugendlichen in der Ortsgruppe Konzen eine Partnerschaft mit „Blitz“, das ist die Schwarzlicht-Theatergruppe in Dzerzhinsk. Von dieser Gruppe hat die Konzener Pantomimen-Gruppe auch das Schwarzlicht-Theater gelernt.

Zum 30-jährigen Bestehen der Eifelvereins-Jugend war die Gruppe „Blitz“ für eine Woche zu Gast in Konzen; in den Herbstferien waren die Jugendlichen des Eifelvereins dann zu Besuch im russischen Dzerzhinsk. Für Oktober ist wieder eine Reise nach Russland geplant. Zur Reisegruppe werden 10 Jugendliche und zwei Betreuer gehören.

Geleitet wird das Theaterfestival zum Jubiläum am Samstag von Mike Clausjürgens (Bildungsreferent der DWJ), von Brigitte Palm (Jugendleiterin im Eifelverein Konzen und von Annika Karst; sie ist 2. Jugendwartin im Eifelverein Konzen. Das Festival beginnt am Samstag um 20 Uhr im Saal bei Achim und Elke. (rpa)



Mit einer bewährten Führungsriege geht es in eine neue zweijährige Amtszeit: Eicherscheids Eifelvereins-Vorsitzender Herbert Franzen (links) und sein in allen Ämtern beständiges Vorstandskollegium zeichneten zur Generalversammlung fleißige Wanderer und Jubilare aus. Foto: Manfred Schmitz